



Die Kennenlernphase beginnt: Jesko Raffin beim ersten Test auf Kalex



Yamaha-R6-Cup-Sieger Raffin

Zukunftsorientiert

Jesko Raffin: Der 15-jährige Yamaha-R6-Cupsieger wird nach der Schule Profi und fährt in Spanien Moto2.

Dass Jesko Raffin 2012 in der Spanischen Moto2-Meisterschaft (CEV) startet und dies im neuen Team AJ Racing, war lange nicht abzusehen. Erst in den letzten zwei Monaten wurde klar, dass der jüngste Sieger des Yamaha R6 Dunlop Cups als Nachwuchsfahrer des Grand Prix Team Switzerland in Spanien antritt.

Als GP-Schweizerland-Teamchef Marco Rodrigo auf seinen Landsmann aufmerksam wurde, wollte er ihn zunächst Moto3 fahren lassen. «Das wäre verlorene Zeit gewesen, weil ich schon ziemlich gross gewachsen bin, passe ich besser auf die Moto2», sagt Raffin. Selbst wenn es in der IDM eine Moto2-Klasse geben würde, wäre die Reise nach Spanien gegangen. «Dort ist das Niveau hoch, ausserdem beobachten viele WM-Teams die CEV. Das wäre in der IDM Supersport nicht der Fall gewesen. Und ich kann Moto2-Erfahrungen sammeln», erklärt der 15-jährige Stadtzürcher und macht aus dem WM-Traum keinen Hehl.

Dass dies kein Selbstläufer wird, sind sich Jesko und Vater André Raffin bewusst. Beim ersten Test in Valencia verlor der Schweizer rund fünf Sekunden auf die CEV-Pole-Position-Zeit

vom Vorjahr. «Diese Zeit wollte ich am dritten Tag erreichen, aber es klappte schon am zweiten. In der Moto2 ist für mich alles neu, ausser der Leistung des Motors», erklärt er. «Die Reifen reagieren anders, beim Setup gibt es sehr viele Möglichkeiten. Im R6-Cup waren die Möglichkeiten limitiert.»

Professionell. Mit Dietmar Franzen verpflichtete Teamchef Armin Juppenlatz einen erfahrenen Techniker, ein Mechaniker wird noch gesucht. Raffin: «Franzen arbeitet sehr professionell, gibt mir Tipps und hat die Telemetrie im Griff.» Bis zum ersten Rennen Ende März in Mugello – Raffin wird zwei Läufe in Italien fahren, um WM-Strecken kennenzulernen – wird er sieben Tage testen, um die 2010er-Kalex besser kennenzulernen. Juppenlatz: «Dieses Bike testete Stefan Bradl, bis sein 2011er-Material verfügbar war. Das Öhlins-Fahrwerk ist aber aktuelles Material.»

Juppenlatz, der als Pressemann von Kiefer Racing in derselben Box wie das GP Team Switzerland arbeitet und durch seine Tätigkeit für NGK im Yamaha-Cup verkehrt, machte Rodrigo auf Raffin aufmerksam.

«So ist fast aus dem Nichts diese Möglichkeit entstanden», ist André Raffin glücklich, denn Rodrigo finanziert einen Grossteil der Saison. Die Sponsorensuche der Raffins geht aber weiter, denn die Mittel des Gebäudemanagementfirma-Inhabers sind nicht grenzenlos. Raffin wird im Sommer die Schule abschliessen, anschliessend aber keine Berufslehre beginnen, auf den Sport setzen und Diplome in Englisch und Spanisch erwerben. Die Mutter ist ohnehin Spanierin, der Vater hat italienische und schweizerische Wurzeln.

Kauf mit Folgen. Das Talent des 15-jährigen Multisportlers – schon mit zwei Jahren fuhr er Rad, mit sechs Skirennen, später kam Judo dazu – wurde klar, als der Vater aus einer Laune heraus eine 50-ccm-KTM nach Hause brachte. «Das ging sofort gut, also habe ich mich ein bisschen informiert», erklärt der Papa. Über Motocross, Supermoto, Metrakit und einem verhinderten Einstieg in die Strassen-SM, weil er mit 13 zu jung war, landete Raffin kurzfristig 2010 im Yamaha-Cup, in dem er 2011 mit drei Siegen den Titel holte.

– Matthias Dubach –